

Jugendforum St. Gertrud

Steubenstr. 49, 45138 Essen

E- Mail: jufo.essen@googlemail.com
Instagram jugendforum_st.gertrud

www.jufo-essen.de



Institutionelles Schutzkonzept

Stand 11/2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Risikoanalyse	4
2.1 Zielgruppe	4
2.2 Angebote	4
2.3 Personal und Qualifikation	5
2.4 Situation vor und während der Angebote	5
2.5 Arbeitshaltung	5
2.6 Räumlichkeiten	6
2.7 Lage des Jugendforums	6
3. Führungszeugnisse und Selbstauskunftserklärung	7
4. Verhaltenskodex	7
4.1 Nähe und Distanz	7
4.2 Angemessenheit von Körperkontakt	7
4.3 Sprache und Wortwahl	8
4.4 Beachtung der Intimsphäre	8
4.5 Umgang mit Geschenken	9
4.6 Umgang mit sozialen Medien	9
4.7 Erzieherische Maßnahmen	10
5. Beschwerdewege	11
5.1 Verfahrensweg bei der Vermutung von sexualisierter Gewalt	11
6. Qualitätsmanagement	12
7. Maßnahmen zur Stärkung von schutz-/ und hilfebedürftigen Minderjährigen	12

1. Vorwort

Als offenes Kinder- und Jugendhaus ist das Jugendforum Anlaufstelle, Schutzraum und Spiel- und Begegnungsstätte für alle Kinder und Jugendlichen im Essener Südostviertel.

Ihr Wohl ist uns sehr wichtig. Mit diesem Schutzkonzept wollen wir diese Wichtigkeit noch unterstreichen. Der Schutz unserer Besucherinnen* vor jeglicher Form von Gewalt ist uns ein grundlegendes Anliegen.

Basierend auf dem christlichen Wertebild begegnen wir allen Besucherinnen* mit Achtung, Respekt und Zuneigung.

Wir kennen ihr soziales Umfeld und ihre persönlichen Kontakte und Freundschaften.

Uns selbst und unsere Besucherinnen* nehmen wir in den Blick, sehen hin und bieten eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre.

In regelmäßigen Teamsitzungen schauen wir auf unser Verhalten und das der Kinder und Jugendlichen, reflektieren unsere Haltung und unser Handeln, um im täglichen Miteinander im Jugendforum das Wohl der Besucherinnen* nicht aus den Augen zu verlieren und handeln zu können.

Dieses Konzept ist nicht für die Ewigkeit geschrieben.

Wie wir Mitarbeiterinnen* und auch die Besucherinnen* entwickelt sich auch das Konzept weiter und passt sich neuen Erkenntnissen, Maßnahmen und Strukturen an.

Somit gehört es zur Basiskonzeption des Jugendforums.

2. Risikoanalyse

Die Risikoanalyse ist die Grundlage des vorliegenden Konzepts und wurde mithilfe der Präventionsordnung des Bistums Essen durchgeführt. Anhand eines Fragebogens, den sowohl die Mitarbeiterinnen*, als auch die Kinder und Jugendlichen ausgefüllt haben, ließen sich im Jugendforum sowohl Gefahrenstellen, als auch Schutzräume aufzeigen.

In diesem Kapitel werden die Zielgruppe des Jugendforums, die Angebote, das Personal und dessen Funktionen sowie die Leitung benannt. Die Situation vor und während der Angebote wird erläutert.

Es wird ein Blick auf die Arbeitshaltung geworfen.

Die Räume werden beschrieben.

Zusätzlich zu den Räumen haben wir auch die Lage des Jugendforums und den Weg der Kinder und Jugendlichen zu uns in den Blick genommen.

Die derzeitige Besonderheit für das Jugendforum ist, dass es sich in einer Übergangsphase befindet.

Seit drei Jahren nutzen wir den Gemeindesaal der ehemaligen Gemeinde St. Michael. Daher wird das Konzept noch einmal erweitert und neu gedacht, wenn wir die neuen Räumlichkeiten beziehen.

2.1 Zielgruppe

Die Zielgruppe des Jugendforums sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 6 und 26 Jahren, die im Stadtteil wohnen. Allerdings sind uns alle willkommen, die das Jugendforum aufsuchen möchten.

Zurzeit liegt die Altersspanne unserer Besucherinnen* zwischen 6 und 18 Jahren.

2.2 Angebote

Seit der Coronapandemie haben wir unsere Öffnungszeiten in Angebote für Jungen* und Mädchen* eingeteilt.

Montag und Dienstag: Jungen*gruppe für Jungen* ab 6 Jahren

Dienstag: Buchclub für Mädchen* ab 14 Jahren

Mittwoch: Mädchen*gruppe für Mädchen* ab 12 Jahren

Donnerstag: Mädchen*gruppe für Mädchen* ab 6 Jahren
Mädchen*gruppe für Mädchen* ab 12 Jahren

Freitag: Buchclub für Mädchen* ab 6 Jahren

Auch in den Ferien halten wir die Angebote getrennt, allerdings haben wir in den Osterferien Jungen* und Mädchen* ab 6 Jahren gemeinsam am Programm teilnehmen lassen, doch auch dort gab es getrennte Angebote.

2.3 Personal und Qualifikation

Geleitet wird das Jugendforum St. Gertrud hauptamtlich von einer Diplom Sozialarbeiterin mit einer vollen Stelle.

Fünf männliche Mitarbeiter und drei weibliche unterstützen sie auf Honorarbasis und führen bei Abwesenheit der Fachkraft auch Angebote selbstständig durch. Die Männer sind für die Betreuung der Jungengruppen, die Frauen für die der Mädchengruppen zuständig. Die benannten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen definieren sich eindeutig als Männer und Frauen. Daher wird hier auf das * verzichtet. Gendergemischte Angebote werden von allen Mitarbeiterinnen* betreut. Die Leitung ist bei allen Angeboten anwesend.

Bei meinen Mitarbeiterinnen* setze ich auf eine langfristige Mitarbeit, um den Besucherinnen* Beständigkeit und vertraute Beziehungen zu ermöglichen.

Die jetzigen Honorarkräfte sind bis auf eine weibliche Mitarbeiterin ehemalige Besucherinnen* des Jugendforums. Dadurch sind sie mit den Strukturen der Einrichtung und den pädagogischen Zielen und Werten vertraut. Als langjährige Fachkraft kenne ich sie von klein auf.

Sie verfügen über eine jahrelange Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und sind in allen Bereichen geschult, vorrangig durch den BDKJ. Präventionsschulungen und 1. Hilfe Kurse werden regelmäßig aufgefrischt.

Bei Gesprächen mit Praktikantinnen* ist meistens eine(r) von ihnen anwesend.

Praktikantinnen* werden nur von mir eingestellt, wenn alle Mitarbeiterinnen* ihre Zustimmung geben.

Da die Honorarkräfte im Stadtteil leben, kennen sie unsere Besucherinnen* und deren Familien. Ihre Einblicke in die Lebens- und Alltagsstruktur der Kinder und Jugendlichen sind von unschätzbarem Wert.

2.4 Situation vor und während der Angebote

In der Regel sind immer mehrere Mitarbeiterinnen* bei den Angeboten vor Ort.

Bei Programmangeboten mit weniger Teilnehmerinnen*, wie z. B. dem Buchclub für die älteren Mädchen*, ist ein(e) Mitarbeiterin* auch schon mal allein mit den Besucherinnen*, dasselbe gilt vor Beginn der Öffnungszeiten. Da das Jugendforum grundsätzlich geöffnet ist, sobald jemand vom Personal anwesend ist, haben die Kinder und Jugendlichen jederzeit Zutritt. Viele kommen direkt nach der Schule zu uns und nutzen die Ruhe, um „runterzukommen“.

Alle Mitarbeiterinnen* sind den Besucherinnen* und ihren Eltern bekannt, Praktikantinnen* werden den Besucherinnen* vorgestellt und sind nie alleine mit ihnen.

2.5 Arbeitshaltung

Regelmäßige Teamsitzungen und ein kurzer Austausch am Ende jeden Tages gehören zum unverzichtbaren Wesen unserer Arbeit. Angebote, die von einer Person allein durchgeführt werden, werden transparent und offen mit den Mitarbeiterinnen* kommuniziert.

Uns ist bewusst, dass ein Macht- und Abhängigkeitsverhältnis im Jugendforum herrscht, trotz aller Vertrautheit, die uns mit den Besucherinnen* verbindet.

Wir als pädagogisch Tätige sind für die Einhaltung und Durchführung der Regeln zuständig, die offen mit den Besucherinnen* kommuniziert werden. Auch die pädagogische Arbeit und die Durchsetzung unserer Ziele liegt in unseren Händen.

Einzelgespräche mit den Besucherinnen* finden entweder am Schreibtisch der Leitung statt, der offen und einsehbar im Multifunktionsraum steht oder vor der Tür. Meistens ist eine weitere Person vom Personal oder eine Freundin oder ein Freund mit dabei. Ist es der Wunsch, allein mit der Fachkraft zu sprechen, geschieht dies in einem allzeit für alle zugänglichen Raum und mit dem Wissen der anderen Mitarbeiterinnen*. Allen Besucherinnen* wird gesagt, dass grundlegende Fakten aus diesen Gesprächen den Mitarbeiterinnen* mitgeteilt werden, diese aber die erhaltenen Informationen nicht an Außenstehende weitergeben.

Wir bieten Besucherinnen* und Eltern größtmögliche Offenheit.

Aushänge und Flyer informieren über unser Programm, auf Instagram können unsere Aktivitäten eingesehen werden, die Internetseite informiert über die Angebote und die Grundhaltung unserer Arbeit.

Termine, Treffzeiten für Ausflüge und Verspätungen bei der Rückkehr etc. werden über eine WhatsApp Gruppe für die Eltern kommuniziert.

2.6 Räumlichkeiten

Die derzeitigen Räume des Jugendforums befinden sich im Gemeindesaal der ehemaligen Gemeinde St. Michael.

Der Saal wird als Multifunktionsraum genutzt, hier befinden sich Sitzgelegenheiten, eine Tischtennisplatte und ein Kicker. Auch der Schreibtisch der Leitung steht dort.

Zwei ständig verriegelte Abstellräume befinden sich an einem Ende des Saals.

Der Saal lässt sich durch eine Falttür in zwei Räume teilen. Er lässt sich durch zwei Türen, die immer offenstehen, vom Flur aus betreten.

Besucherinnen*, die ihre Ruhe haben möchten, können so einen stilleren Teil nutzen. Es kann also vorkommen, dass sie dort zeitweise allein sind, allerdings sehen wir in regelmäßigen Abständen nach, ob und welche Kinder und Jugendlichen sich dort aufhalten.

Die Erfüllung des Wunsches nach Ruhe und Zurückgezogenheit gehört mit zu unserem pädagogischen Konzept. Wir sind uns der Diskrepanz zwischen Aufsicht und Freiraum jedes Einzelnen bewusst.

Die Toilettenräume liegen nebeneinander und sind vom Flur aus zu erreichen.

Auch die Küche geht direkt vom Flur ab, sie liegt dem Saal direkt gegenüber. Sie darf von den Besucherinnen* nur unter Aufsicht des Personals genutzt werden.

2.7 Lage des Jugendforums

Die Einrichtung befindet sich zentral in einer ruhigen Seitenstraße des Südostviertels im Erdgeschoss eines Mehrparteienhauses. Die Mieterinnen* haben im Hof einen eigenen Zugang zum Haus.

Gegenüber des Jugendforums steht die aufgegebene ehemalige Gemeindekirche, unweit der Einrichtung befindet sich ein Spielplatz. Die Dependance des Burggymnasiums ist dem Spielplatz direkt gegenüber.

Die Straßen rund um das Jugendforum sind schwach beleuchtet, der Weg am Spielplatz vorbei ebenso. In den Herbst- und Wintermonaten ist die früh einsetzende Dunkelheit ein großer Unsicherheitsfaktor für unsere Besucherinnen*.

Die Tür zum Jugendforum ist immer offen, sobald eine Person vom Personal anwesend ist. Um sehen können, wer das Jugendforum betritt, müssen wir in den Flur gehen. Zwar verfügt das Jugendforum über eine Klingel, so dass wir die Tür geschlossen halten könnten, dies würde aber dem Prinzip der „offenen Tür“, so wie wir es auch ganz wörtlich verstehen, zuwiderlaufen. Auch dieser Diskrepanz sind wir uns bewusst.

3 Führungszeugnis und Selbstauskunftserklärung

Alle im Jugendforum Beschäftigten legen ein aktuelles erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor. Die Selbstauskunftserklärung wird mit Inkrafttreten des Konzeptes unterschrieben.

4 Verhaltenskodex

Der Umgang im Jugendforum ist geprägt von Zuneigung, Vertrauen, Offenheit, Respekt und Akzeptanz jeden Menschen jeden, der die Einrichtung besucht oder in ihr arbeitet.

Wertschätzend nehmen wir jede Person so an, wie sie ist. Dabei orientieren wir uns an dem Verhalten Jesu Christi, der uns diese Haltung vorgelebt hat.

Religionszugehörigkeit, sexuelle Orientierung, die Akzeptanz der eigenen Persönlichkeit werden von uns als zu dem Menschen zugehörig geachtet.

Diskriminierung in jeglicher Form wird nicht geduldet und thematisiert, sollte diese zur Sprache kommen.

4.1 Nähe und Distanz

Trotz der Vertrautheit, die das Jugendforum im Umgang mit den Besucherinnen* prägt, wird Wert daraufgelegt, eine professionelle Distanz zu den Besucherinnen* einzuhalten.

Um effizient arbeiten zu können, ist Nähe zu den Besucherinnen* wichtig. Dies geschieht in beiderseitigem Einvernehmen und dem Wissen, dass jede Person selbst bestimmen kann, wieviel Nähe zugelassen bzw. gebraucht wird.

Grenzverletzungen seitens der Besucherinnen* untereinander, aber auch den Mitarbeiterinnen* gegenüber werden thematisiert und klar reglementiert.

4.2 Angemessenheit von Körperkontakt

Körperliche Nähe geht nie vom Personal aus, es sei denn, sie wird durch einen Notfall nötig, wie zum Beispiel erste Hilfe zu leisten. Doch auch da wird klar kommuniziert, dass Besucherinnen* körperlich berührt werden, damit man helfen kann.

Begrüßungsrituale werden von den Besucherinnen* zuerst angeboten, erst dann ergreifen Mitarbeiterinnen* die ausgestreckte Hand oder berühren die Faust.

Suchen Besucherinnen* den Körperkontakt, wird kurzzeitig darauf reagiert. Die Mitarbeiterinnen* haben jedoch das Recht, diesen behutsam und mit der nötigen Achtsamkeit zu verweigern.

Jede weitere Form von Körperkontakt, z.B. eine tröstende Umarmung, wird explizit von den Mitarbeiterinnen* angefragt.

Körperlicher Kontakt unter den Besucherinnen* wird klar von ihnen selbst geregelt.

Kommt es zu Grenzverletzungen, wird dies mit den Kindern und Jugendlichen kommuniziert und auf das Recht jedes Menschen hingewiesen, frei über das Berühren des eigenen Körpers entscheiden zu können.

Körperliche Nähe ist ein Grundbedürfnis. Sie vollständig zu verweigern oder zu vermeiden ist unmöglich. Dennoch sind wir uns bewusst, dass damit behutsam und achtsam umgegangen werden muss.

4.3 Sprache und Wortwahl

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Das tägliche Kommunizieren mit unseren Besucherinnen* geschieht achtsam und behutsam. Wir passen unseren Sprachgebrauch, dem Wortschatz und der jeweiligen Altersgruppe an, benutzen die gängigen Slangausdrücke und erklären Regeln und Spielabläufe in für die Kinder und Jugendlichen verständlichen Worten. Müssen wir Kritik üben, tun wir dies sensibel und angemessen. Dasselbe rücksichtsvolle Umgehen mit Sprache erwarten wir auch von unseren Besucherinnen*.

Beschimpfungen, Beleidigungen, diskriminierende Äußerungen, Witze und Herabsetzungen anderer werden nicht geduldet und zur Sprache gebracht, wenn sie vorkommen.

Bei Streitigkeiten werden die Besucherinnen* dazu angehalten, Mitarbeiterinnen* oder die Leitung hinzuzuziehen, damit diese eingreifen können, wenn die Streitgespräche aus dem Ruder laufen.

Die Kommunikation in den WhatsApp Gruppen wird von denselben Regeln bestimmt. Hier kann es vorkommen, dass das Geschriebene falsch verstanden wird und daraus Streits entstehen. In diesen Fällen intervenieren wir. Gifs, Emojis oder Memes werden von uns thematisiert, wenn sie einen der o.g. Inhalte enthalten und gelöscht.

4.4 Beachtung der Intimsphäre

Die Intimsphäre der Besucherinnen* und des Personals wird unter allen Umständen beachtet und geschützt.

Nachfolgend werden einige für uns besonders markante und sensible Punkte aufgelistet.

- Da es keine Toilettenräume für das Personal gibt, achten wir darauf -gerade in den Jungen*toiletten- dass Besucherinnen* nie zusammen mit dem Personal die Toiletten benutzen.
- Bei 1. Hilfe Maßnahmen fragen wir die Betroffenen, ob wir uns die Verletzung anschauen dürfen und tun dies nur mit deren Einverständnis, unter Abschirmung vor den Blicken anderer und nur im Beisein einer der Besucherinnen* vertrauten Person. Bereiche, die die Sexualorgane der Besucherinnen* betreffen, sind für uns für jegliche Maßnahmen tabu.

- Bei Schwimmbadbesuchen sorgen wir dafür, dass die Besucherinnen* sich in separaten Kabinen umziehen, in den Duschräumen weisen wir sie darauf hin, die Schwimmkleidung anzubehalten.
- Bei Wochenend- und Ferienfreizeitfahrten gibt es streng getrennte Schlafräume für Jungen*, Mädchen* und Leiterinnen*. Dies gilt auch, wenn ein oder mehrere Teilnehmerinnen* mit den Leiterinnen* verwandt sind. Keiner dieser Räume wird ohne anzuklopfen und nachfragen betreten.
- Social Media Kontakte und Telefonnummern werden nur in Absprache mit den Beteiligten und den Eltern weitergegeben.
- Die privaten Gegenstände aller sind absolut tabu.
- Alles, was im Jugendforum besprochen und mitgeteilt wird, wird vom Personal nicht an Außenstehende weitergegeben. Dazu verpflichten sich auch die Besucherinnen*, vor allen Dingen dann, wenn wir thematische Kurse anbieten.
- Im Falle einer Situation, die das Einbeziehen anderer Institutionen nötig macht, geschieht dies nicht ohne die Einwilligung der Betroffenen.
- Themen wie sexuelle Aufklärung, Missbrauch in jeglicher Form, Umgang mit Gewalt und Diskriminierung werden regelmäßig bei uns in speziellen Kursen besprochen. Wir gehen sensibel mit diesen Themen um und sind achtsam bei red flags unserer Besucherinnen*.

4.5 Umgang mit Geschenken

Geschenke werden als Wertschätzung gegeben und in dieser Haltung angenommen. Spenden oder andere finanzielle Mittel machen wir den Besucherinnen* gegenüber öffentlich und fließen in den Etat des Jugendforums, damit alle etwas davon haben.

Bestechungen oder Gaben, die eine Bevorteilung beinhalten, kommen im Jugendforum nicht vor.

4.6 Umgang mit sozialen Medien

Nicht nur unsere Besucherinnen* bewegen sich in der digitalen Welt. Die Nutzung von sozialen Medien, aber auch die von Streamingdiensten ist allgegenwärtig.

Netflix, Amazon, WhatsApp, Snapchat, TikTok, Instagram, Spotify und YouTube haben die Besucherinnen* jeglichen Alters auf ihren Handys. Ebenso wie Handyspiele, die gerade bei den Kindern und Jugendlichen aktuell sind. Sie sind in unterschiedlichsten Social Media Gruppen aktiv und haben eigene Accounts auf Snapchat, TikTok und Instagram, auf denen sie Bilder und Videos von sich hochladen und gesendete Fotos oder Videos mit anderen teilen.

Handy

Das Handy ist DAS digitale Medium für unsere Besucherinnen*. Nicht nur die Nutzung der sozialen Medien ist dabei für sie wichtig, alle Dinge, die ihr tägliches Leben betreffen, werden in

das Handy eingespeichert bzw. über das Handy ausgeführt, vom Einkaufszettel bis hin zur Bewerbung um eine Stelle.

Tablets werden nur für den Schulgebrauch genutzt.

Die Kinder und Jugendlichen dürfen ihr Handy im Jugendforum nutzen, allerdings werden sie eingesammelt, wenn wir Programmangebote durchführen.

Musik

Über die hauseigene Musikanlage dürfen die Besucherinnen* ihre eigene Musik hören. Dies bietet den Mitarbeiterinnen* eine gute Möglichkeit, den aktuellen Musikgeschmack der Kinder und Jugendlichen mitzubekommen und gegebenenfalls auf die Inhalte der Lieder einzugehen. Lieder mit herabwürdigen Inhalten dürfen nicht gespielt werden.

Filme

Ausflüge ins Kino werden unter Berücksichtigung der entsprechenden Altersfreigaben durchgeführt, dasselbe gilt für Filme, die im Jugendforum geschaut werden.

Challenges

Challenges, die auf den Kanälen der sozialen Medien gezeigt werden, nehmen wir kritisch unter die Lupe, die Risiken werden mit den Besucherinnen* besprochen.

Diskriminierung

Rassismus, ein feindliches Verhalten aller Religionen gegenüber, stereotypische Rollenbilder, Bodyshaming, Radikalismus, Rechtsradikalismus, Mobbing und alles, was Menschen ihren Wert und ihre Würde abspricht, haben im Jugendforum keinen Platz.

Diese Themen werden häufig von den Besucherinnen* selbst angesprochen. Sie sind betroffen über die Inhalte, die in den sozialen Medien verbreitet werden und suchen das Gespräch mit den Mitarbeiterinnen*.

Spiele

Handyspiele, die bei den Besucherinnen* hoch im Kurs stehen, werden oft von den Mitarbeiterinnen* selbst gespielt, was uns einen guten Überblick über die aktuellen Spieletrends bietet.

Solange sie den Altersfreigaben entsprechen, dürfen die Besucherinnen* sie im Jugendforum spielen.

Auf der hauseigenen Playstation sind ausschließlich Teamspiele installiert-

Datenschutz

Datenschutz, das Recht am eigenen Bild, die persönliche Darstellung in den sozialen Medien, das reagieren auf Kontaktaufnahme fremder Personen, das Weiterleiten und Posten externer Medien auf den eigenen Kanälen, werden mit den Besucherinnen* besprochen, und es wird auf Risiken und eventuellem Fehlverhalten hingewiesen.

Veröffentlichungen

Fotos für unsere Instagramseite enthalten nur Bilder der Kinder und Jugendlichen, wenn wir die Erlaubnis der Eltern für eine Veröffentlichung haben. Auch die Kinder und Jugendlichen müssen damit einverstanden sein.

Private Posts finden nur in den privaten Kanälen der Besucherinnen* und den Mitarbeiterinnen* statt.

Wir akzeptieren das Leben mit der digitalen Welt als wichtigen Bestandteil der Sozialisation und Kommunikation unserer Besucherinnen* und bewegen uns selbst in ihr. Das Jugendforum verfügt über eine Internetseite und hat einen eigenen Account auf Instagram. Wir kommunizieren Programminhalte und Öffnungszeiten über Chatgruppen und geben Informationen für die Eltern auf diesem Weg weiter.

Bestimmte Funktionen, wie z. B. die Nutzung der KI für die Erstellung von Quizfragen, werden in unsere Programmgestaltung integriert; bei Ausflügen überlassen wir den Besucherinnen* das Heraussuchen der Fahrpläne des ÖPNVs und das Führen zu den Ausflugszielen mithilfe von Google Maps; vorgeschlagene Rezepte auf TikTok oder

Instagram werden mit den Besucherinnen* nachgekocht oder -gebacken; kreative Ideen werden umgesetzt.

Generell genießen unsere Besucherinnen* ein großes Vorschussvertrauen unsererseits, was die Nutzung der digitalen Medien betrifft. Dies führt dazu, dass sie ihrerseits offen mit uns über alles sprechen, uns Inhalte zeigen, die sie verstören, beschäftigen oder erfreuen und sich mit der gebotenen Vorsicht in den sozialen Medien bewegen.

4.7 *Erzieherische Maßnahmen*

In einer Kinder- und Jugendeinrichtung sind erzieherische Maßnahmen unabdingbar. Wir bemühen uns, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Freiheit so wenig wie möglich zu beschränken, dennoch kommen wir nicht umhin, Maßnahmen zu ergreifen, wenn die Umstände dies erfordern.

Dazu gehören die in den Punkten 4.1-4.6 beschriebenen Interventionen. Hinzu kommen die allgemeinen Regeln, die im Jugendforum gelten. Sie wurden gemeinsam mit den Besucherinnen* ausgearbeitet und festgelegt. Neuen Besucherinnen* werden sie von uns mitgeteilt. Von einer Verschriftlichung der Regeln und einer ausgehängten Hausordnung sehen wir ab.

Verstöße gegen die Regeln werden mit den Betroffenen besprochen. Wenn Gespräche wirkungslos bleiben, wird schon mal ein zeitlich begrenztes Hausverbot ausgesprochen. Nur in gravierenden Fällen werden die Eltern zu einem Gespräch gebeten oder es wird ein Hausbesuch vorgenommen.

5 **Beschwerdewege**

Das Miteinander im Jugendforum ist geprägt von großer Offenheit und tiefem Vertrauen. Den Besucherinnen* wird klar kommuniziert, dass auch Erwachsene Fehler machen können. Die Kinder und Jugendlichen haben immer die Möglichkeit, uns darauf hinzuweisen. Wir begegnen Kritik mit der gebührenden Achtung und Selbstreflexion, nehmen sie ernst und sind dankbar dafür, unser pädagogisches Handeln neu zu betrachten und zu reflektieren.

Alle Besucherinnen* können allen im Jugendforum Tätigen alles angstfrei sagen, was sie auf dem Herzen haben.

Als Ansprechpartnerinnen* fungieren alle Mitarbeiterinnen* und die Leitung.

Da alle Mitarbeiterinnen* und die Leitung den Kindern und Jugendlichen bekannt sind und die Kontaktdata haben, wird hier auf eine Veröffentlichung der Namen und Kontakte verzichtet.

Externe Ansprechpartnerinnen* sind:

Harald Martini (Domsingknaben)

über das Pfarrbüro st.gertrud.essen@bistum-essen.de

(0201) 24 73 60

Klaus Hofmann

über das Pfarrbüro st.gertrud.essen@bistum-essen.de

(0201) 24 73 60

Anna Schätzlein

(BDKJ)

über das Pfarrbüro st.gertrud.essen@bistum-essen.de

(0201) 24 73 60

(0201) 89 388 60

Dorothé Möllenbergs

dorothe.moellenberg@bistum-essen.de

Präventionsbeauftragte des Bistums Essen

5.1 *Verfahrensweg bei der Vermutung von sexualisierter Gewalt*

- Beachtung der Zuständigkeiten
- Zusammentragen und bewerten aller wichtigen Fakten
- Sofort- und Schutzmaßnahmen durch Nennung der Betroffenen und der verdächtigen Person(en)
- Arbeitsrechtliche Aspekte, die beschuldigte Person freistellen
- Betreuung des/ der Betroffenen
- Beratung der Beteiligten durch Einbeziehung der Fachstellen
- Klärung des Vorfalls und abgestimmtes weiteres Vorgehen
- Meldung des Falls
- Prüfung und Klärung, ob eine Strafanzeige gestellt wird, Strafverfolgungsbehörden einbeziehen
- Rehabilitationsverfahren bei falscher Verdächtigung
- Dokumentation
- Datenschutz

Ein allen einsehbarer Verfahrensweg der Pfarrei St. Gertrud hängt im Jugendforum aus. Die hier beschriebene Anleitung liegt für alle erreichbar im Schreibtisch der Leitung.

6 Qualitätsmanagement

Die Aktualität des ISK wird regelmäßig überprüft und angepasst.

Die Leitung nimmt an Schulungen teil.

Die Honorarkräfte werden die erhaltene Schulung regelmäßig auffrischen.

Die polizeilichen Führungszeugnisse werden regelmäßig aktualisiert, die Selbstauskunftserklärungen werden ausgefüllt und ihm Jugendforum aufbewahrt.

Das ISK wird spätestens dann überprüft, wenn wir die neuen Räume beziehen.

7 Maßnahmen zur Stärkung von schutz- und hilfebedürftigen Minderjährigen

Allzeit stehen wir unseren Besucherinnen* als Gesprächspartnerinnen* zur Verfügung. Es ist uns wichtig, ihnen zu vermitteln, dass wir stets für sie ansprechbar sind.

Darüber hinaus thematisieren wir viele der o.g. Themen in entsprechenden Kursen. Dies geschieht behutsam, achtsam, rücksichtsvoll und den Altersgruppen entsprechend. Der Bereich sexuelle Bildung ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Uns selbst und unsere pädagogische Arbeit reflektieren wir regelmäßig.